

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 73 (1986)
Heft: 7/8: Studio Per : eine Architektengemeinschaft in Barcelona = Une communauté d'architectes à Barcelone = A group of architects in Barcelona

Artikel: Experimente mit der Funktion : das Design des Studios Per = Le design du Studio Per
Autor: Fumagalli, Paolo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-55486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Experimente mit der Funktion

Das Design des Studios Per

Nebst der architektonischen Aktivität haben die Architekten des Studios Per die «b.d. ediciones de diseño» gegründet, wo unter anderem die von ihnen erfundenen Designobjekte verkauft werden. Es handelt sich um im künstlerischen Ausdruck formvollendete Gegenstände: das Ergebnis eines Experimentierens über die Funktion, bei dem Originalität und Ironie miteinander verschmelzen.

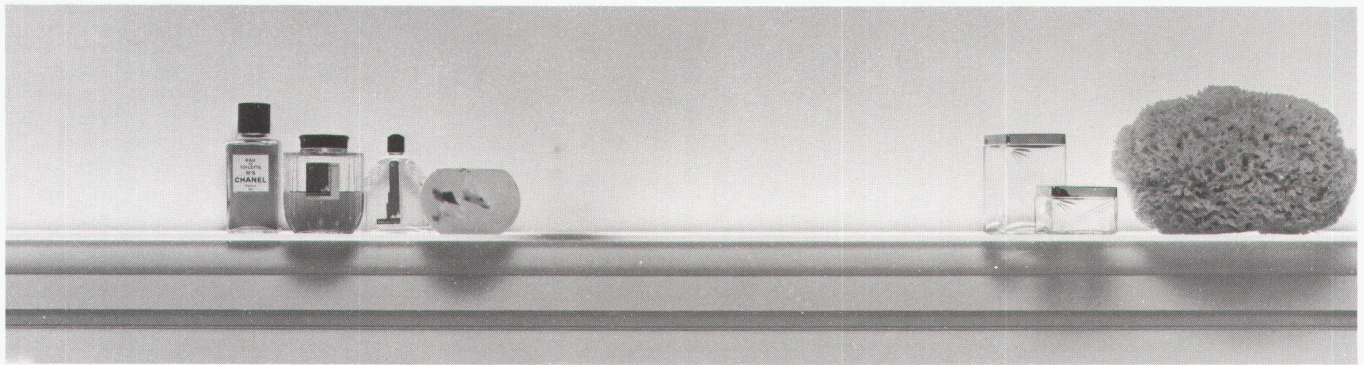
Le design du Studio Per

Texte français voir page 61

Parallèlement à leur activité en tant qu'architectes, les associés du Studio Per ont fondé la «b.d. ediciones de diseño», où sont vendus, entre autres, les objets de design qu'ils ont eux-mêmes conçus. Originalité et ironie se mêlent dans ces objets dont les formes dégagent une forte puissance expressive artistique, fruit d'une recherche menée sur la fonction.

The Studio Per Design

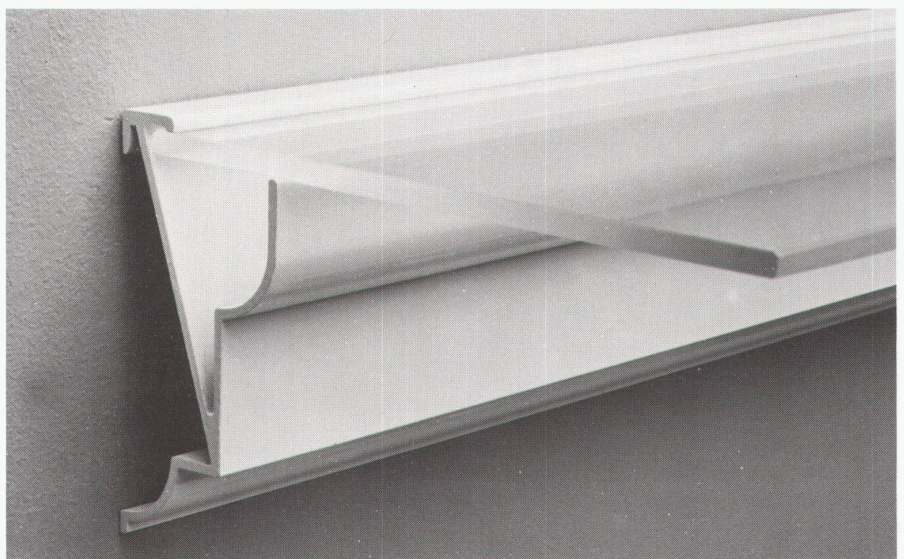
In addition to their architectural activities, the Studio Per architects have founded the "b.d. ediciones de diseño", where – among other things – those design objects they invented themselves are being sold. These objects are characterized by their perfection and artistic expressiveness: the result of an experiment on functional aspects, blending originality and irony.



① ②
Tusquets und Clotet, die Konsole «Hestanteria Hialina»,
1974 / La console / The corbel

③ ④ ⑤
Tusquets und Clotet, Briefkasten, 1975 / Boîte aux lettres /
Letterbox

⑥
Tusquets und Clotet, Ablufthauben, 1979 / Ventilation de
cuisine / Kitchen ventilator



Hestanteria Hialina ist eine lange horizontale Konsole, die aus einer von einem Aluminiumprofil gestützten Kristallplatte besteht. Die Befestigung dieser Konsole in ihrer Stütze ist das Einfachste, was man sich vorstellen kann: die Platte steckt an der Seite in einem Einschnitt fest, während sie in der Mitte auf dem Profil selbst aufliegt. Die tragende Funktion (das Aluminiumprofil) und die getragene (die Kristallplatte) wird durch die Verwendung zweier verschiedener Materialien zum Ausdruck gebracht und betont, indem nämlich das eine Material matt und farbig ist (das Aluminium), das andere hingegen farblos und durchscheinend (das Glas). Die Stütze aus Aluminium ihrerseits, die sich aus »statischen« Gründen in ein V öffnet, ist so profiliert, dass sie die Form des Profils

eines Gesimses erhält, derjenigen Gips-umrahmungen nämlich, die in der klassischen Architektur das Ende einer Wand markieren oder die den Dachvorsprung gegenüber der Fassade profilieren. Diese Formung des Aluminiumprofils wird am Kopfende der Konsole klar sichtbar, wo der Endschnitt des Elementes den Querschnitt des Aluminiumprofils heraushebt. Zu dieser klassischen Anspielung steht natürlich die trockene Geometrie des Kristalles in Kontrast. Ein Kontrast, der noch verstärkt werden kann, indem man in den Hohlraum des V-Profils eine Neonlampe setzt, welche die Kristallplatte irisierend macht und die auf die Konsole selbst gesetzten Gegenstände heraushebt.

Die *Hestanteria Hialina*, die zunächst einfach erscheint, verbirgt also ei-

ne grosse Vielfalt und Komplexität an Bedeutungen. In ihr sammeln sich die Resultate einer rationalen Analyse der Funktion und der Form. Die erste führt zu der Materialauswahl und der Konstruktion, die zweite zu einem raffinierten und kultivierten Historismus. Es handelt sich um ein Objekt, das deutlich das Design des Studio Per erläutert, in diesem speziellen Fall den Bleistift von Clotet und Tusquets.

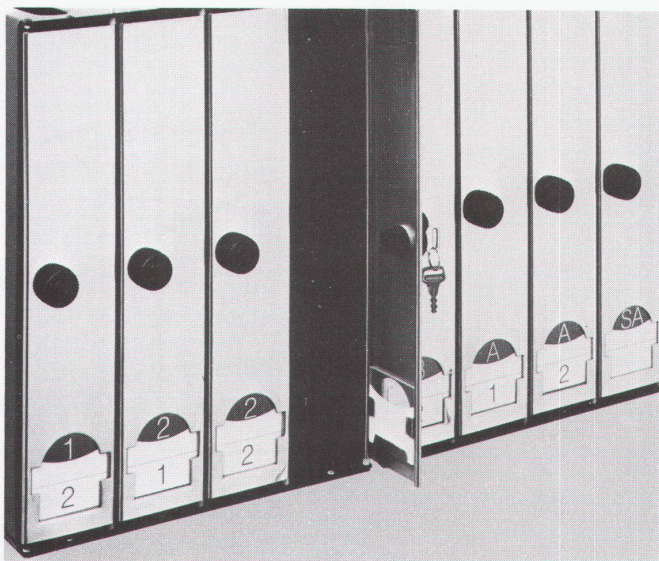
Da im Design der Schlusstrend aus der Schaffung eines Gebrauchsgegenstandes besteht, stellt die funktionale Experimentierung ein wichtiges und ausschlaggebendes Moment im Entwurfsprozess dar. Nicht allein das, dieses Objekt schliesst auch ein sicheres technologisches Wissen mit ein, d.h. Genauigkeit der Konstruktion und einwandfreies



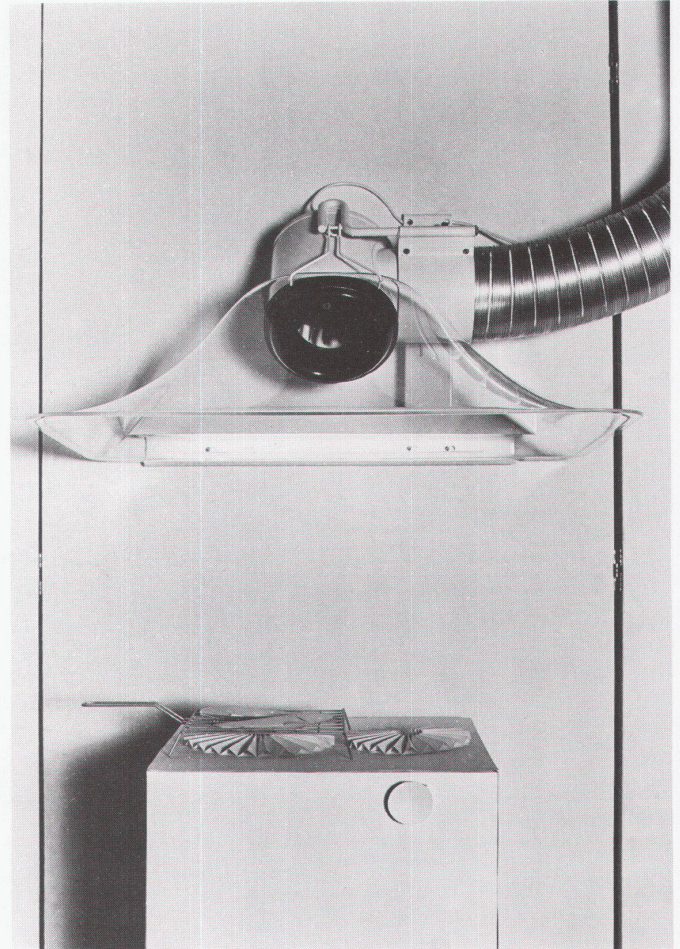
3



4



5



6

Funktionieren. Funktion und Technologie sind also die Entwurfsbedingungen bei jedem kreativen Akt im Design. Bei den Werken des Studios Per wird dieses technologische Wissen jedenfalls immer von einer Forschung über die Funktionen und deren Bedeutungen begleitet, wobei Originalität und Ironie miteinander verschmelzen. Die endgültige Form – wie die klassische Formung des Aluminiumprofils, das der *Hestanteria Hialina* als Stütze dient – stellt demnach nicht eine unbegründete Geste dar, sie ist nicht reiner Formalismus, sondern sie ist die «starke» Antwort auf eine funktionale Suche, die mit Originalität geführt wurde.

Das Experimentieren auf der Funktion übersetzt sich also in formales Experimentieren, während das technolo-

gische Wissen in die ästhetische Dimension integriert ist. Die Endform des Objektes wird mit anderen Worten mit grossem künstlerischem Ausdruck versehen, wobei die schöpferische Persönlichkeit des Entwerfers massgebend wird: «Vorgestern», so behauptet Tusquets, «war die Architektur ohne Architekten Mode; gestern hingegen sprach man nur von Architekten ohne Architektur; was ich aber heute liebe, ist die Architektur der Architekten.»

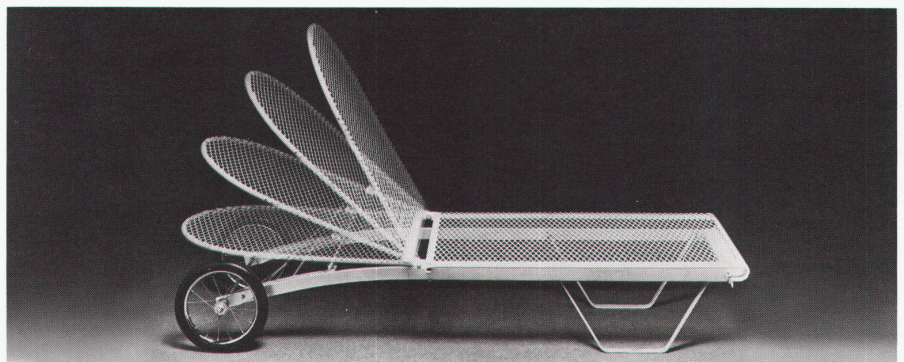
Die vom Studio Per geschaffenen Objekte sind Werke von grosser Originalität; denken wir an die vertikalen Briefkästen, die entworfen wurden, um eine Ordnung zu schaffen und Platz zu sparen, an die Gartenmöbel, die ihre Form vom gebogenen Stahlnetz erhalten, an die Plexiglas-Ablufthauben für Küchen, die oh-

ne Sichtbehinderung neben die Kochplatten gesetzt werden können, an die Lampe, die ein künstliches Buch als Stütze hat und die in ein Bücherregal neben die richtigen Bücher gestellt werden kann.

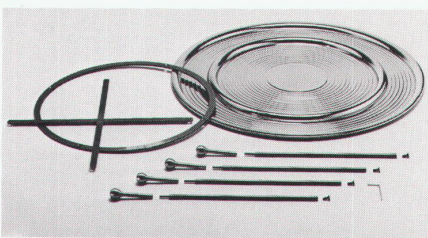
Eine letzte Bemerkung scheint uns wichtig. Die Aktivität des Studios Per beschränkt sich nicht nur auf die Projektierung: hier sind auch die Urheber der «b.d. ediciones de diseño», die sich mit der Produktion und dem Verkauf von Einrichtungsgegenständen befassen. Auf diese Weise erhalten die Architekten die Kontrolle über den gesamten Produktionsprozess, vom Projekt bis zur Ausführung, zur Produktion und zum Verkauf: vom Erfinder zum Benutzer. P.F.



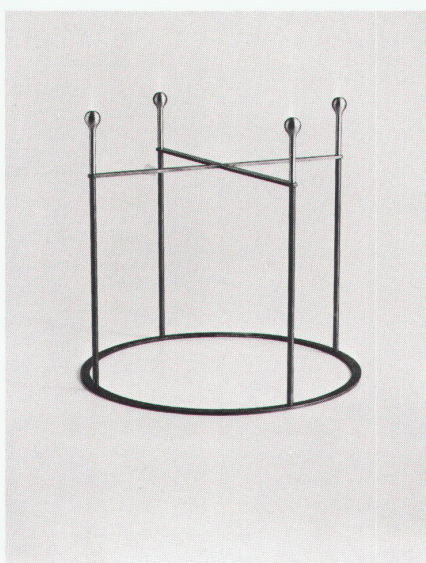
7



8



9



10



11

7 8
Tusquets und Clotet, Banco Catalano und Chaise Longue du Champ, 1978

9 10 11
Clotet, Tisch Zoraida, 1986 / Table / Table

Fotos: Lluís Casals, Barcelona

bres de toute tendance stylistique, porteurs de valeurs absolues et objectives qui ne reflètent en rien la fonction qu'ils abritent, pour faire en sorte qu'ils se posent en tant qu'objets éternels qui, à l'abri des modes et des changements d'affectation, ne vieilliront pas. Le modèle idéal se trouve dans ces structures industrielles moyenâgeuses de Catalogne qui, encore aujourd'hui, sont en service et possèdent une forte charge formelle. Nous nous trouvons, en somme, en présence d'une architecture qui est un mythe, qui interprète la banque comme s'il s'agissait d'un théâtre ou d'un sanctuaire.

Avec Clotet et Tusquets, on se trouve face à deux stratégies fondamentales pour œuvrer en architecture. D'un côté, ce rituel où les espaces architectoniques et ceux qui les vivent se trouvent dans la même dynamique socio-physique; et de l'autre, ce caractère mythique où ces espaces architectoniques et ceux qui les vivent sont vus de manière passive, de l'extérieur. Clotet et Tusquets sont arrivés à deux synthèses parallèles où cependant, le rituel et le mythique acceptent volontiers les recherches sur l'imaginaire symbolique.

Quant à Pep Bonet, les difficultés qu'il doit affronter dans son projet pour la *Foire de Barcelone* sont énormes: un programme fonctionnel extrêmement complexe, des moyens financiers réduits, une situation urbaine de grande importance pour Barcelone et la nécessité de devoir composer avec des pavillons de la foire déjà existants. Il base son projet sur une idée architectonique essentielle: un grand bâtiment en U dont le périmètre vient cacher les façades existantes tout en proposant un vaste espace, lieu public par excellence, une place de forme régulière que bordent de larges arcades. Cet ensemble, à première vue, simple et ordonnée, révèle, en seconde lecture, des articulations imprévisibles et complexes qui jouent sur l'opposition – à la manière de Luytens – entre éléments symétriques et asymétriques, sur des axes architectoniques en partie simulés. On se trouve en présence d'une architecture qui se veut pauvre et se propose en tant que forme «civile» pour définir un lieu public. L'imaginaire architectonique recèle, quelquefois, bien des surprises.

En guise de conclusion: les textes dans le contexte

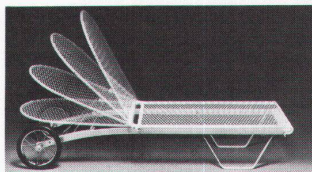
L'évolution qu'a connue le Studio Per a porté, peu à peu, ses

quatre associés vers une diversification et une individualisation de leur travail, l'unité de ce bureau d'architecture tenant principalement au profond engagement culturel qui marque leurs réalisations plutôt qu'à leurs résultats architectoniques. Il se peut que, plus tard, leur position respective se radicalise au point d'entraîner l'éclatement de ce bureau. Mais l'inverse peut être tout aussi vraisemblable. C'est Kafka qui parle d'un peintre qui, à partir d'un même visage, exécute tout une série de portraits, à chaque fois plus différent et plus abstrait que le précédent, s'éloignant toujours plus de la réalité du sujet. «Vous vous trompez – répondait-il à ses critiques – souvent, après bien des tentatives, et à partir d'une abstraction toujours plus grande, les portraits se rapprochent progressivement d'une réalité jamais atteinte auparavant.» Peut-être en est-il de même pour le Studio Per: trouver la réalité dans l'abstrait et l'abstrait dans la réalité. Comme l'affirme Paul Ricœur⁴ «rien n'est plus proche de la fiction que l'Histoire». Il a tort celui qui, pour défendre le monopole du pouvoir et de la culture, cherche à opposer l'abstrait au symbolique, refusant en définitive une poétique de la construction de l'imaginaire car c'est justement dans cette dernière que se cache l'avenir de l'architecture. C'est cela l'authentique modernité, la modernité que j'aime. J. M. T

Paolo Fumagalli

Le design du Studio Per

Voir page 54



Hestanteria Hialina est une longue console composée d'une plaque de verre que porte un profil en aluminium. L'emboîtement de cette console avec son support est des plus simples: la tablette est fixée à l'une de ses extrémités dans un joint, tandis qu'en son milieu elle repose directement sur le profil. L'emploi de deux matériaux différents, l'un opaque et coloré pour le profil en aluminium, l'autre transparent et incolore pour la plaque de verre, exprime et souligne chacune des fonctions, celle portante et celle portée. À son tour, le support en aluminium, qui pour des raisons de «statique» doit s'ouvrir en V, est façonné comme une moulure, à l'image de ces corniches en plâtre qui, dans l'architecture classique, viennent terminer un mur ou servent d'encorbellement entre le toit et la façade. Cette moulure du profil en aluminium est particulièrement évidente à la tête de cette console où la coupe terminale fait ressortir la section de ce profil. À cette citation classique vient s'opposer, naturellement, la froide géométrie du verre. Un contraste que peut venir encore accentuer un néon s'encasturant dans le profil en V sur un support prévu à cet effet, et qui irise ainsi toute la plaque de verre, faisant ressortir les objets posés sur cette console.

Cette *Hestanteria Hialina*, apparemment simple, cache en fait une grande complexité et une grande pluralité de valeurs signifiées. Elle synthétise les résultats de trois types d'analyse: l'une, rationnelle liée aux exigences fonctionnelles, l'autre, formelle qui conduit aux choix des matériaux et au mode de réalisation, et enfin l'analyse raffinée et érudite de la citation qui se réfère à l'histoire. C'est un objet qui illustre très clairement le design du Studio Per, et dans ce cas précis celui dû au crayon de Clotet et Tusquets.

Comme dans le design le «trend» final vise à la création d'un

objet d'usage courant, l'expérimentation fonctionnelle constitue un moment important, voire déterminant, de la démarche conceptuelle. De plus, cet objet sous-entend aussi un savoir technologique sûr, c'est-à-dire perfection dans la réalisation et fonctionnement sans faille. Fonction et technologie sont donc les prémisses à tout acte créatif dans le design. Pour le Studio Per ce savoir technologique s'accompagne toujours d'une recherche sur les fonctions et sur les valeurs signifiées, où originalité et ironie se mêlent. La forme finale – comme la moulure classique du profil en aluminium qui sert de support à l'*Hestanteria Hialina* – n'est alors ni un geste gratuit ni un pur formalisme, mais c'est la réponse «forte» apportée à une recherche fonctionnelle menée avec originalité.

La recherche sur la fonction se traduit donc à travers une recherche sur la forme, tandis que le savoir technologique est intégré dans la dimension esthétique. La forme finale de l'objet dégage alors une forte puissance expressive artistique où la personnalité créative de l'auteur apparaît comme déterminante. «Avant hier – affirme Tusquets – l'architecture sans architecte était à la mode; hier, à l'inverse, on ne parlait que d'architectes sans architecture; ce que j'aime, par contre aujourd'hui, c'est l'architecture des architectes.»

Les objets créés par le Studio Per sont très originaux qu'on pense aux boîtes à lettres verticales conçues par souci d'ordre et de gain d'espace, aux meubles de jardin dont les formes naissent à partir de grillage plié, aux hottes aspirantes de cuisine en plexiglas qu'on peut installer près des fourneaux et qui permettent cependant une bonne vision, à la lampe dont le pied est un faux livre et qui peut donc venir s'insérer dans une bibliothèque auprès des vrais livres.

Dernière remarque qui nous semble importante: l'activité du Studio Per ne se limite pas au seul fait de projeter. Ces architectes sont aussi promoteurs de la «b.d. ediciones de diseño» qui s'occupe de la production et de la vente des objets de décoration intérieure. Ils contrôlent ainsi tout le processus de production: du projet à la vente en passant par l'exécution et la production; du créateur à l'utilisateur. P.F.

1 Pour connaître l'histoire de l'architecture catalane, se reporter: Annals 3 1984, Escola d'Arquitectura de Barcelona.

2 Pour connaître les premières œuvres du Studio Per: J. Muntanola «La arquitectura de los 70», Oikos-Tau, Barcelona; J. Muntanola «Topogenesis», Oikos-Tau, Barcelona.

3 Voir J. Muntanola «Poetica y arquitectura», Anagrama, Barcelona, 1980, et J. Muntanola «Retorica y arquitectura», Blume, Madrid, à paraître.

4 Paul Ricœur «Temps et récit», Seuil, Paris, 1983.